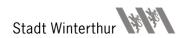
Architekturpreis Region Winterthur







Gute Architektur fürs Weiterhauen der Stadt

ES MUSS NICHT IMMER EIN NEUBAU SEIN

Wie anders fühlt sich dieser Architekturpreis an als der letzte! Im Jahr 2020 hatte Winterthur zwar die grossen Kundgebungen des Klimastreiks noch frisch im Gedächtnis. Doch in der Architektur schien das Thema Nachhaltigkeit und Klima mit einiger Verzögerung anzukommen.

Spätestens aber seit die Winterthurer Bevölkerung im Jahr 2021 sich selbst und der Stadt ehraeizige Klimaziele verordnet hat, ist ein Umdenken spürbar. Schreibt die Stadt Winterthur heute einen Architekturwettbewerb für ein Schulhaus aus, schickt die Mehrheit der Büros Holzbauten ins Rennen.

Und noch etwas fällt auf. Lange Zeit wurde beim Bauen nur über die Energie gesprochen, die ein Gebäude im Betrieb verbraucht. Die Isolation und die Fenster wurden dicker, die Haustechnik komplexer. Mit dieser Brille fiel der Entscheid zum Abriss leicht: Ade, Energieschleuder – willkommen effizienter Neubau! Erst in jüngerer Zeit setzt sich die Erkenntnis durch, welch grosses Gewicht auch die graue Energie am Gesamtverbrauch eines Gebäudes über seine Lebenszeit hat.

Drum bedeutet gutes Bauen eben nicht immer neu tur, Ingenieurwesen und Landschaftsarchitektur Bauen. Sondern immer öfter auch Umbauen und auszuzeichnen. Ohne das finanzielle Engagement Weiterbauen. Die arüne Wiese ist in Zeiten schwindender Baulandreserven und wachsender Bevölkerung nicht mehr der Regelfall. Unter den hier prämierten Projekten finden sich darum auch gelungene senschaft Winterthur (HGW) sowie an den Schweize-Umbauten und Weiterentwicklungen

Aber auch natürlich Neubauten, die ihre Berechtigung behalten. Jede Generation möchte ja mit eigenen Werken Spuren hinterlassen. Das soll auch Architekturpreis weiterhin möglich sein. Und manchmal brauchen neue Bedürfnisse und Ideen auch neue Räume und Stadträtin Winterthur

eine frische Architektursprache, Bauen im Bestand ist ein Bauen im Kontext: Neue und alte Elemente treten miteinander in einen Dialog und erzählen die Bau-

Und wenn sie gut gestaltet sind, können beide der-

einst noch einmal weiter geformt und weitergenutzt werden. Das hält den Energie-Fussabdruck klein – und ermöglicht gleichzeitig eine stärkere Identifikation. Der Verein Architekturpreis Region Winterthur hat sich zum Ziel gesetzt, alle vier Jahre für Winterthur und die Region beispielhafte Leistungen im Bereich Architekvon privaten Institutionen und Unternehmen wäre dies nicht möglich. Mein Dank geht deshalb an die Pensimo Management AG, die Heimstätten-Genosrischen Ingenieur- und Architektenverein (sia), Sek-

Präsidentin Architekturpreis Region Winterthur

terthur und Region vergeben. Insgesamt 58 Werke hat die Jury beurteilt, 16 besichtigt. Drei Viertel der eingegebenen Bauten liegen auf Winterthurer Boden, der Rest um die Stadt herum verteilt. Wenig überraschend: Von allen Gebäuden, welche die Jury diskutiert hat, waren die Hälfte Wohnbauten. Wohnraum herstellen ist immer noch eine der wichigsten Bauaufgaben in der Schweiz. Das zeigt sich auch in der Wahl des Beurteilungsgremiums: Fünf der 13 ausgezeichneten Bauten sind Wohnhäuser. Die Spannbreite ist allerdings gross. Sie geht vom städtischen Blockrand mit 254 Wohnungen unter einem Dach auf dem Sulzer-Areal bis zum kleinen Arbeiterhüsli für eine Familie im alten Kern von Wülflinaen. Dieses Jahr waren viele Bauproiekte der Stadt Winterthur dabei, zwei sind ausgezeichnet worden. Bei den Diskussionen sind die städtischen Jurvvertreter jeweils in den Ausstand getreten

WIEDERVERWENDUNG

AUSSENRÄUME UND KOSTEN

Zum fünften Mal wurde 2024 der Architekturpreis Win-

Im Vergleich zur letzten Ausgabe des Preises hat der Anteil an Umbauten, Umnutzungen, Sanierungen und Erweiterungen zugenommen: von 25 auf 40 Prozent. Dieses 40:60-Verhältnis von Alt und Neu bildet eine allaemeine Tendenz ab: Immer mehr alte Häuser werden in der Schweiz nicht mehr abaerissen. sondern baulich an heutige Verhältnisse angepasst. Rund 1.5 Millionen Gebäude sind in der Schweiz sanierungsbedürftig. Immer mehr Gewicht haben bei der Sanierung des Gebäudebestandes die Themen der Kreislaufwirtschaft. Auf der Nachhaltiakeits-Hitliste ganz oben stehen: Umnutzung und Sanierung. Es sind die klimaschonendsten Arten des Bauens, danach erst kommen Umbau, Ausbau und Erweiterung. Drei Themen haben das Beurteilungsgremium über die beiden Jurytage wiederholt beschäftigt und zu teilweise kontroversen Diskussionen angeregt: Wiederverwendung, Aussenräume und Kosten. Kontrovers hat die Jury etwa das Wiederverwenden von Bauteilen anlässlich der Aufstockung der Halle 118 diskutiert. Der weitherum rot leuchtende Aufbau

der alten Lagerhalle auf dem Lagerplatzareal besteht mehrheitlich aus gebrauchten Baumaterialien. So konnte der ökologische Fussabdruck in der Erstellung um 60 Prozent gegenüber einem vergleichbaren konventionellen Neubau verringert werden. Doch entsteht durch die konsequente Verwendung gebrauchter Bauteile auch gute Architektur? Hier ainaen die Meinungen weit auseinander: Das eine Baukultur leiste.

In der zweiten grösseren thematischen Diskussion aina es um Kosten beziehunasweise ums Sparen. Das Schulhaus Wallrüti oder die Sanierung der Villa Flora etwa, beides städtische Projekte, standen unter einem grossen Spardruck. Einig war sich die Jury, dass reduzierte Budaets Architektinnen und Architekten zu innovativen Lösungen führen kann. Beim Schulhaus hat er das Planerteam zu einem radikal effizienten Grundriss, ja zu einem neuen Schulhaus-Typ geführt. Zurück bleibt allerdings die Frage, ob gerade die Schule oder Museen das richtige Feld Kosteneinsparungen der öffentlichen Hand sei. Am anderen Ende der Skala liegt die Sanierung und der Ausbau eines unscheinbaren Hüslis in Wülflingen. Auch hatten die Auftraggeber ein beschränktes Budget. Deshalb kompensierten die Architekten ihre hohen Ansprüche an Küche und Bad mit Selbstbau der Bauherrschaft und «Planung auf der Baustelle», was auch weniger Planungsaufwand bedeutet. Das Resultat: Ein spannungsvolles Neben- und Übereinander der Bauschichten, das zu einer unaufgeregten und nachhaltiaen Architektur führte.

Drittes wiederkehrendes Thema waren Aussenräume. Zwar konnten viele aufarund unvollständiger Plangrundlagen kaum auf dem Papier beurteilt werden: Oft fehlten Parzellengrenzen, Durchwegungen oder Bepflanzungen, was eine Meinungsbildung schwierig machte. Bei den Besichtigungen wurde die Jury aber immer wieder positiv überrascht: Viele Frei-Papier gesucht und sie vor Ort dann auch gefunden.

Lager sprach von «Restposten-Architektur», das an-räume lieferten sehr wohl Beiträge an Themen wie 05 Science Park Technorama dere von einer neuen Architektursprache. Einig Biodiversität, Schwammstadt, Quartiervernetzung, 06 Siedlung Vogelsang waren sich hingegen alle, dass der bereits mehrfach Aneigenbarkeit oder Gemeinschaft. Hier würdigte 07 Villa Flora ausgezeichnete Kreislaufwirtschafts-Leuchtturm auf das Beurteilungsgremium vor allem Projekte, bei dedem Lagerplatz-Areal einen wichtigen Beitrag an die en vormals unzugängliche Areale für die Bevölkerung geöffnet wurden: Bei den Überbauungen Hofwis, Rieter Campus, Krokodil oder Hobelwerk ist immer auch neuer öffentlicher Stadtraum entstanden.

ILLNAU-EFFRETIKON

Und was verbindet die sieben Preise und sechs An- 11 Aussenraum Technologiezentrum erkennungen miteinander? Ihre Beispielhaftigkeit. Ausgezeichnet wurde, was in der einen oder anderen Art vorbildlich ist. Etwa im Umgang mit dem Bestand, im Aussenraum, im Nutzunasmix, in der Anaemessenheit der Mittel, in der Gestaltung des Sozialraums, im Umaana mit der Haustechnik oder in der Nachhaltiakeit. Selbstverständlich erfüllt keines der Bauwerke alle Kriterien gleichzeitig, doch skizziert ihre Gesamtheit ein ziemlich klares Bild von dem, was die Jurv unter Baukultur versteht.

Wichtia für die Diskussionen war die interdisziplinäre Zusammensetzung der Jury. Sie bildet den Planungsalltag ab, denn Bauen ist heute ein Miteinander. Vielleicht am vorbildlichsten durchdekliniert ist die Interdisziplinarität des Bauens beim Technorama-Park, wo Exponate-Entwickler, Ingenieurinnen, Architekten unter der Leitung der Landschaftsarchitektinnen zusammenarbeiteten.

Fundament für die Entscheidungsfindung bleiben die Besichtigungen der 16 Bauten der engeren Wahl. Denn der Mensch sieht mit den Füssen, wie der Architekturkritiker Benedikt Loderer einmal schrieb, Er meint damit, dass Architektur nur vor Ort in ihrer aanzen Tiefe erfasst, erfühlt und ertastet werden kann. In diesem Sinn hat die Jury gute Architektur auf dem

SIEGEROBJEKTE

WINTERTHUR

AUSZEICHNUNGEN

01 Schulanlage Watt

02 Krokodil und Stadthäuser

03 Schulhaus Walrüti 04 Überbauung Hofwis

08 Kopfbau Halle 118

09 Arealentwicklung Hobelwerk

10 Technologiezentrum und Hauptsitz Rieter

und Hauptsitz Rieter

12 Kinderaarten Rosswinkel 13 Umbau Einfamilienhaus Rankstrasse

JURYZUSAMMENSETZUNG

Philipp Esch, Architekt, Preisträger AW20, Zürich Silva Ruoss, Architektin, Zürich

Sibylle Aubort Raderschall, Landschaftsarchitektin, Meilen

Beat Meier. Bauinaenieur, Zürich Christa Meier, Stadträtin, Vorsteherin Departement

Marco Nuzzi. Vorstandsmitalied RWU.

Jens Andersen, Stadtbaumeister Winterthur

EXPERTEN (OHNE STIMMRECHT)

Roderick Hönig, Redaktor Hochparterre Peter Baki, Amt für Städtebau

Jurymitglieder, die in einem Anstellungs-, Verwandtschafts-, Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnis zu einem der Proiekte standen, sind bei der Abstimmung jeweils in Ausstand getreten.

30. September - 13. Oktober Hofwis, Elsau

Gleisquerung, Vorplatz Kesselhaus

AUSSTELLUNGEN

2.-15. September

16.-29. September Dialogplatz

14.-27. Oktober

Technorama 28. Oktober - 10. November

04

ELSAU

Marktplatz, Effretikon 11.-24. November

Oberer Graben

PUBLIKUMSPREIS

SIE SIND DIE JURY

Über den Architekturpreis der Region Winterthur soll auch die Bevölkerung diskutieren, streiten, nachdenken. Was denken Sie über die sechs prämierten Projekte? Und welches gefällt Ihnen am besten? Diskutieren sie mit, geben sie online Ihren Kommentar ab und küren Sie den Publikumsliebling des Architekturpreises AW24.

Stimmen Sie ab im Internet unter:

www.landbote.ch/architekturpreis

Die Umfrage läuft bis 20. September 2024.

IMPRESSUM

Herausgeber Verein Architekturpreis Region Winterthur

Redaktion & Text

Roderick Hönig, Hochparterre, Zürich Amt für Städtebau, Winterthur

Bildraum, A. Kohler, Architekturfotografie, Winterthur

Konzept, Umsetzung, Gesamtbetreuung Partner & Partner, Winterthur

Druckzentrum Zürich (Tamedia)

Druck

Plakatdruck Tiefbauamt Winterthur, Fachstelle Signalisation

Auflage 73 500 Exemplare

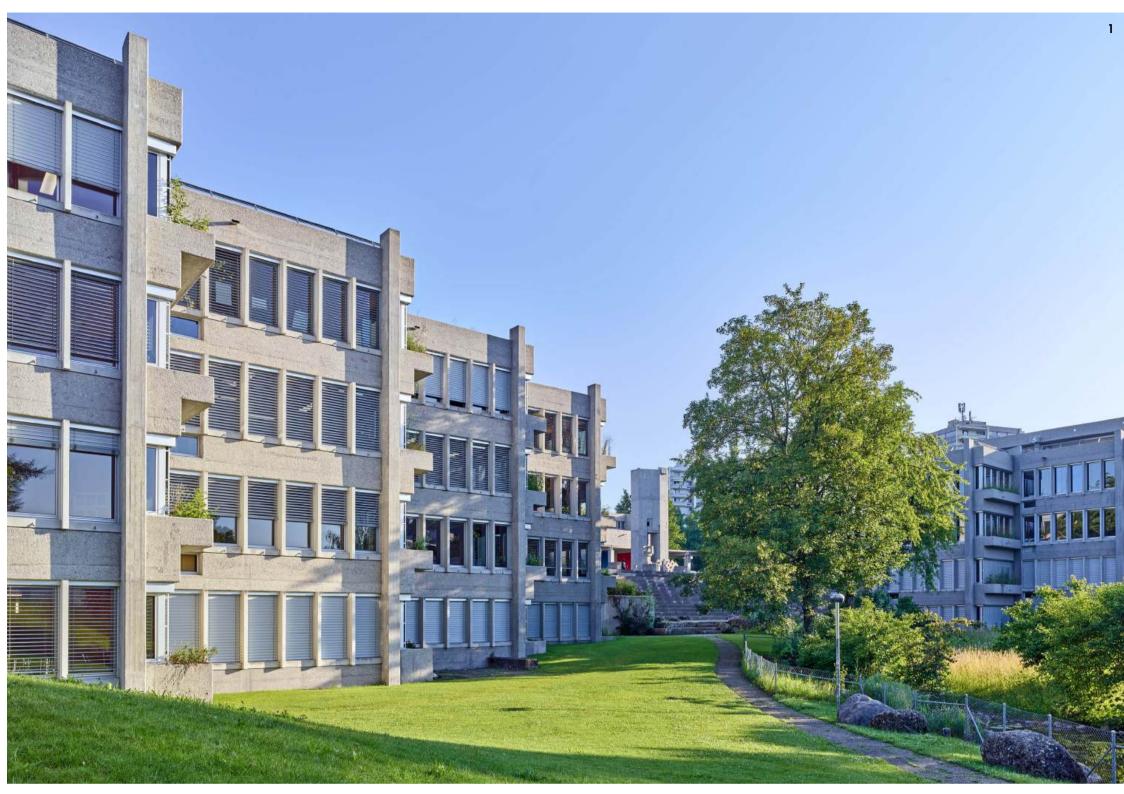
Der Landbote

Bezugsquelle

Technoparkstrasse 5 Postfach

8401 Winterthur

tion Winterthur und das Forum Architektur Winterthur. Christa Meier





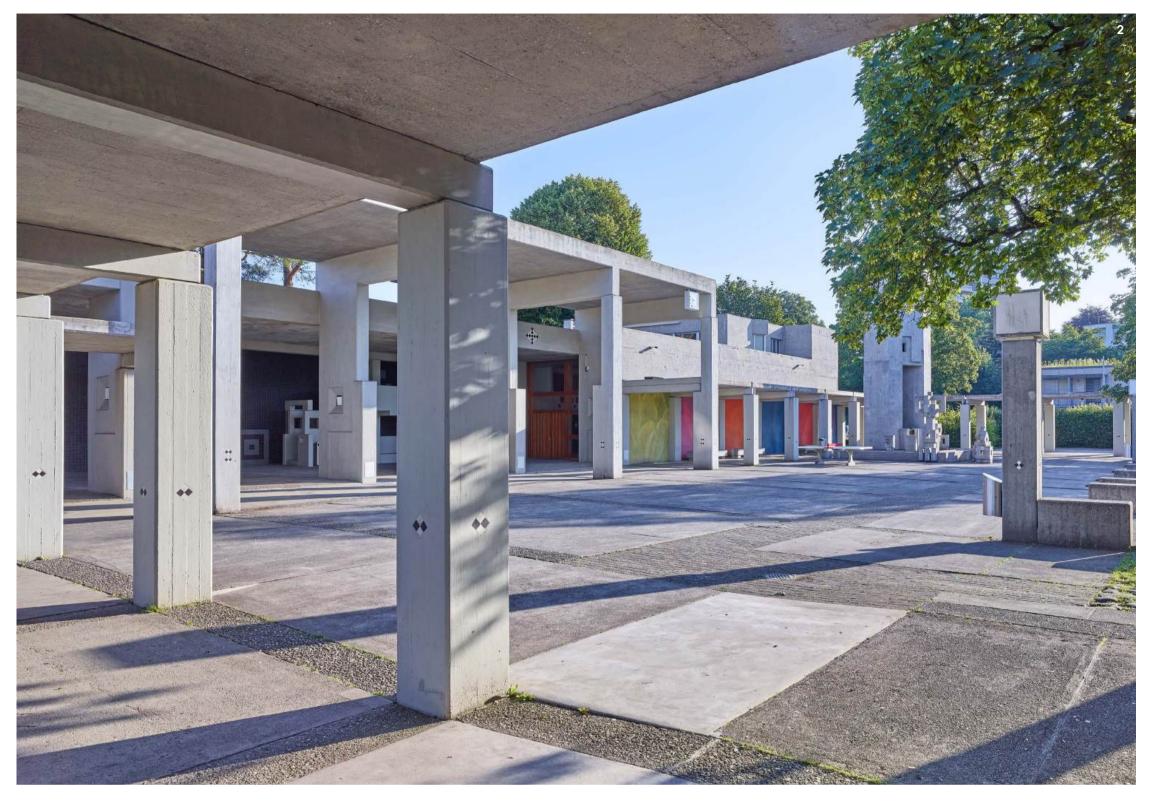


Wie 1968, nur besser Die Oberstufenschulanlage Watt wurde 1968 eingeweiht und gilt als Vorzeigebeispiel der Architektur der 1970er-Jahre. Das Sichtbetonmonument des Architekten Manuel Pauli schafft aber nicht nur gute Schul- und Freiräume, sondern passt sich auch sorgfältig ins abfallende Gelände ein: Auf der oberen Ebene liegt der Pausenplatz mit einer skulpturalen Pausenhalle, den Eingängen in die Klassentrakte und den Singsaal. Von dieser zentralen Drehscheibe führt eine Freiluft-Trep- KOMMENTAR DER JURY penarena in den naturnah gestalteten Grünraum. aufgefrischt und wo nötig ergänzt.

Ein langer Riegel mit Turnhallen und Werkräumen Die sorgfältige Sanierung setzt ein lange Zeit ungemarkiert die Geländekante gegen Südwesten. liebtes Architekturmonument in Wert. Heute begeis-Nach 50 Jahren Betrieb, Wind, Wetter und zwei untert die Frische und Kraft des Gebäudekomplexes zimperlichen Sanierungen musste die denkmalge- wieder. Grund dafür sind die Intelligenz und Einfühlschützte Anlage nicht nur energetisch, sondern samkeit der zahllosen Anpassungen an heutige auch an zeitgemässe pädagogische Anforderun- Anforderungen. So wurden etwa Nebenräume neu gen angepasst werden. Die Architekten nahmen geordnet und darin ein Lift und eine Fluchttreppe die Gesamtsanierung zum Anlass, den Bau in einen platziert – eine Voraussetzung für die neue Nutzung möglichst ursprünglichen Zustand zurückzuführen: der Atrien als Lernzonen. Auch die schlechte Akustik Sie liessen etwa nachträgliche Farbanstriche und und die düsteren Lichtverhältnisse der hohen Halle Plattenverkleidungen entfernen, den Sichtbeton wurden mit Massnahmen verbessert, die der denkhervorholen und Instandsetzen. Auch die Innen- malgeschützten Sichtbetonlandschaft den Vortritt dämmung der holzverkleideten Klassenzimmer und 🔝 lassen. Aufwändig wurden auch die Betonfassaden die Gebäudetechnik wurden erneuert sowie Brand- saniert, so dass die unterschiedlichen Verarbeitungsschutz und Barrierefreiheit verbessert. Der zeit- arten wieder sichtbar sind. Im Aussenraum und in typische Innenausbau mit viel Holz und Ton wurde den Pflanztrögen vor den Fenstern erzeugt die neue Biodiversität atmosphärische Bilder.









Bauherrschaft Stadt Illnau-Effretikon

Generalplanung

Nägele Twerenbold Architekten in Planergemeinschaft mit Thomas Twerenbold, Zürich

Landschaftsarchitektur

Bauingenieure

Planikum, Zürich

Heierli, Zürich

Bauphysik BWS Bauphysik, Winterthur

HLS-Planung BSP Energie, Zürich

Elektroplanung

Elara Engineering, Zürich

Auftragsart

Planerwahlverfahren, 2017

Fertigstellung

Anlagekosten Fr. 24 Mio.

Adresse

2022

Lindenstrasse 4-8, Effretikon

Die Schulanlage aus dem Jahr 1968 schafft nicht nur gut belichtete Schul- und grosszügige Freiräume, sondern passt sich auch sorgfältig ins Gelände ein. 2 Der Pausenplatz mit seiner denkmalpflegerisch sanierten Sichtbeton-Pausenhalle ist Zentrum und Drehscheibe des Ensembles. 3 Heute wieder modern: Die Architekten nahmen die Gesamtsanierung zum Anlass, den Bau in einen möglichst ursprünglichen Zustand zurückzuführen. 4 Der zeittypische Innenausbau mit viel Holz und Ton wurde aufgefrischt und wo nötig ergänzt.









Begegnungsarchitektur Die Stadthäuser» entlang der Jägerstrasse und das dahinterliegende «Krokodil» bilden zusammen mit dem Wohnhochhaus «Bigboy» drei wichtige Bausteine für die Transformation der «Lokstadt» in ein Stadtquartier, in dem auch gewohnt wird. Der wuchtige, 106 auf 65 Meter grosse Blockrand «Krokodil» bildet die Leitidee der Planer und Investorinnen vielleicht am besten ab: DurchgeKOMMENTAR DER JURY hende gewerbliche Nutzungen im Erdgeschoss, danimmt und ins 21. Jahrhundert übersetzt.

rüber ein breiter Wohnungsmix. Er entstand, weil jeDie beiden Grossformen Hofhaus und Riegel bringen

Fassadenplanung de Seite des Blockrands eine andere Besitzerin hat: hohe bauliche Dichte mit räumlicher und sozialer EBP Schweiz, Zürich Im Krokodil gibt es selbstverwaltetes genossen- Qualität zusammen. Faszinierend ist das Wohnraumschaftliches sowie alters- und behindertengerechtes angebot im einheitlichen Kleid: Im Krokodil entstan-Wohnen, aber auch Eigentumswohnungen und den unterschiedliche Wohnräume für unterschied- Hager Partner, Zürich solche für Menschen mit kleinem Portemonnaie. Sie lichen Bauherrschaften. Die tiefen Grundrisse führen alle teilen sich den grosszügigen, grünen Innenhof. allerdings nicht überall zu guten Wohnungen. Der Auftragsart Unsichtbar ist das Holz, obwohl im Krokodil so viel Mietermix und das Nebeneinander von öffentli- Wettbewerb, 2016 davon verbaut wurde wie kaum in einem Gebäude chen, halbprivaten und privaten Aussenräumen krein der Schweiz. Zur Jägerstrasse hin vermitteln zwei ieren eine urbane Atmosphäre. Geschickt sind die Fertigstellung schmale Riegel zum ehemaligen Arbeiterquartier Aussenräume von Vorgarten über Wohnstrasse zu 2020 Tössfeld. Diese Wohnbauten hinter historischen Back- Innenhof und Park hintereinander gestaffelt – alles steinfassaden, die mal ergänzt und mal weiterge- eigenständige Freiräume im menschlichen Mass- **Gesamtkosten** baut worden sind, spielen kunstvoll mit Bezügen aus stab. Die historischen Fassaden entlang der Jäger- Fr. 90 Mio. Tradition und Aktualität. Insgesamt 58 Einheiten, ver- strasse vermitteln geschickt zwischen innen und austeilt über 17 Hauseinheiten, bieten mehrgeschossisen beziehungsweise zwischen alt und neu, die Adresse ges urbanes Wohnen, das Industriebezüge auf- öffentlichen Erdgeschosse des Krokodils zwischen Dialogplatz/Emil-Krebs-Gasse/Robert-Sulzer-Gasse/ Haus und Stadt.

KROKODIL

Bauherrschaft und Totalunternehmer

Implenia Schweiz, Opfikon Anlagestiftung Adimora, Zürich Genossenschaft Gesewo, Winterthur Genossenschaft Gaiwo, Winterthur

Architektur

ARGE Kilga Popp, Winterthur und Baumberger Stegmeier, Zürich

Holzbauingenieure/Brandschutz Timbatec Schweiz, Zürich

Bauingenieure

Dr. J. Grob & Partner, Winterthur

Bauphysik

Pirmin Jung Schweiz, Rain

HLSK-Planung Implenia Schweiz, Gisikon

Elektroplanung Hefti Hess Martignoni, Zürich

Ernst-Jung-Gasse, Winterthur

STADTHÄUSER

Bauherrschaft und Totalunternehmer Implenia Schweiz, Opfikon

Architektur

ARGE Kilga Popp, Winterthur und Baumberger Stegmeier, Zürich

Holzbau Timbatec Schweiz, Zürich

Bauingenieure

Dr. J. Grob & Partner, Winterthur

Bauphysik

Pirmin Jung Schweiz, Rain

HLSK-Planung

Implenia Schweiz, Gisikon und G+T Ingenieure, Winterthur

Elektroplanung

Enerpeak, Dübendorf

Fassadenplanung

Keller Unternehmungen, Pfungen

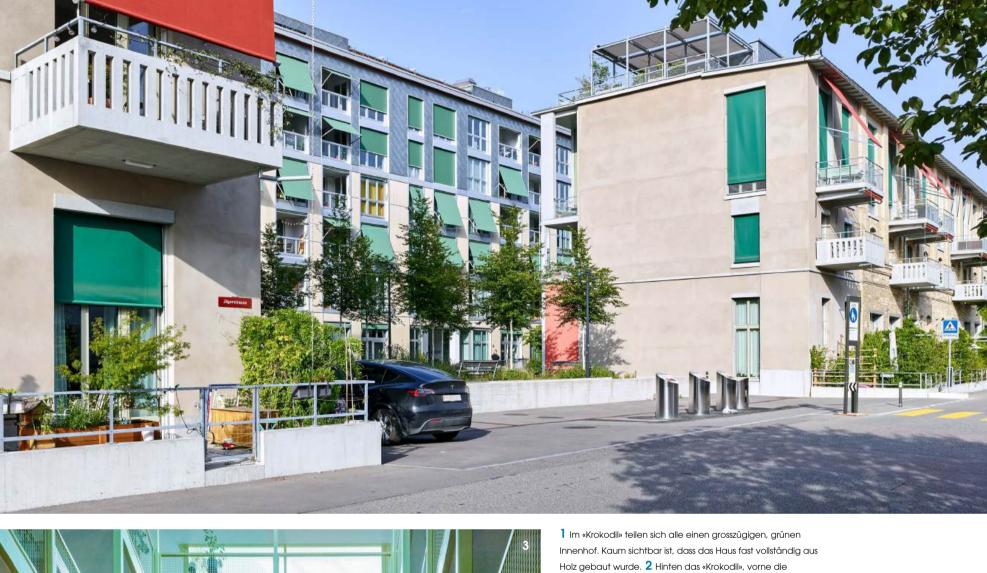
Landschaftsarchitektur Hager Partner, Zürich

Auftragsart Wettbewerb, 2016

Fertigstellung 2023

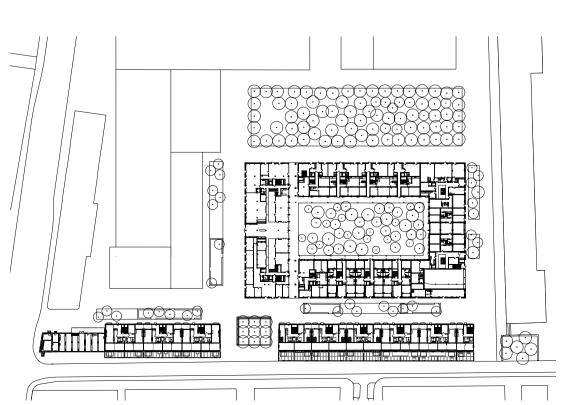
Gesamtkosten Fr. 42,75 Mio.

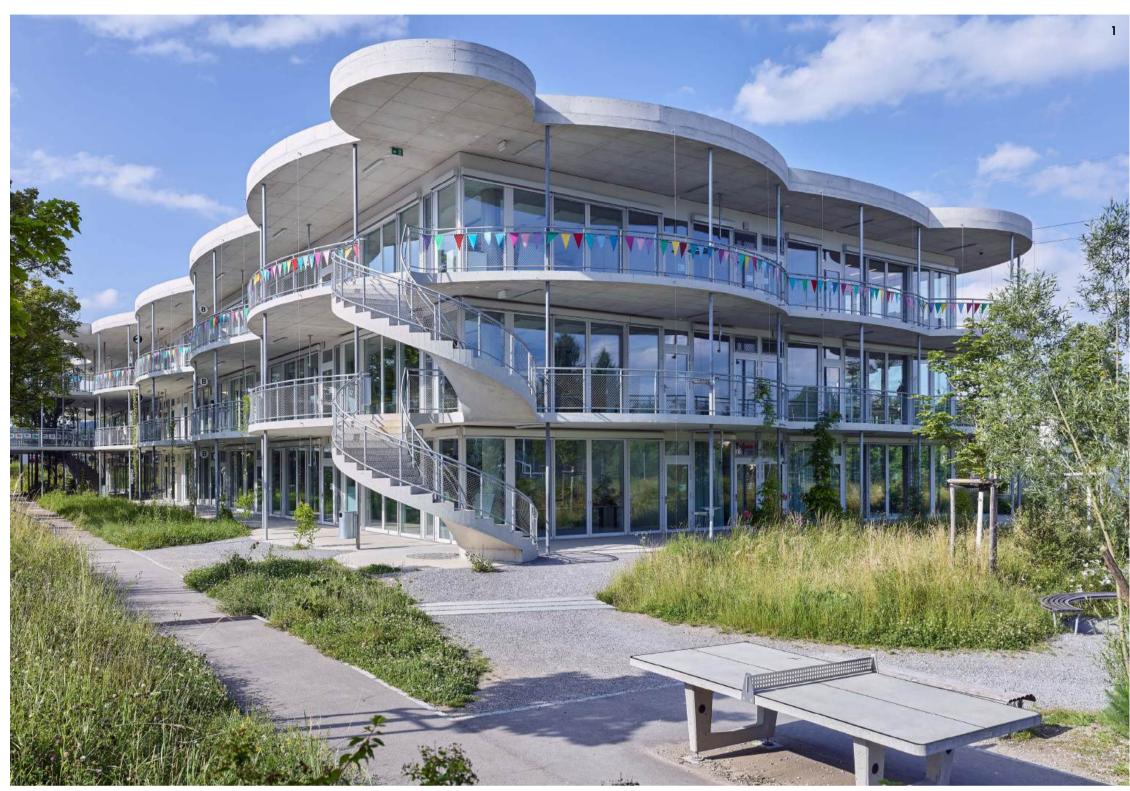
Adresse Jägerstrasse/Ernst-Jung-Gasse, Winterthur





«Stadthäuser» hinter historischen Backsteinfassaden. Sie bilden den Rand der «Lokstadt». 3 Wo das «Krokodil» zu tief ist, bringt ein Atrium mit Laubengang Licht ins Innere des 106 auf 65 Meter grossen Wohnbaus.





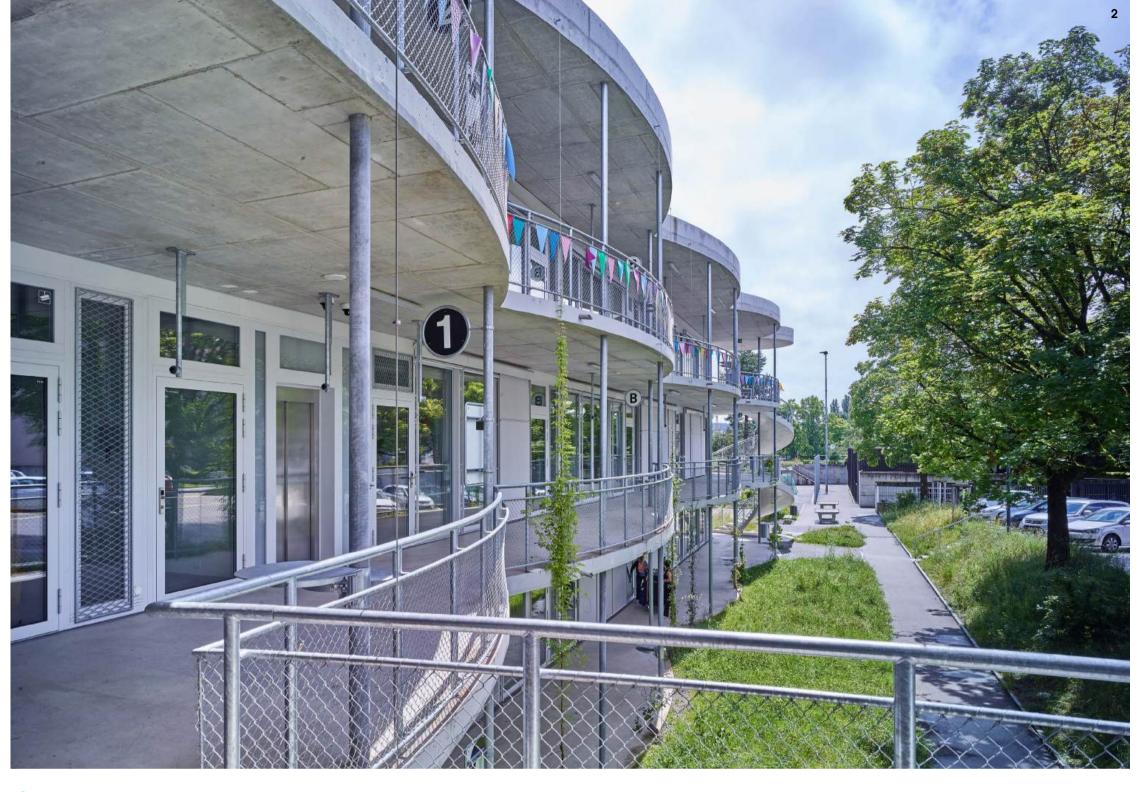




Freiluftschule Im Schulhaus Wallrüti gibt es keinen Haupteingang und auch keine zentrale Eingangshalle, in der die Treppe nach oben führt. Stattdessen hat das Schulhaus rundherum Treppen. Die Schüler kommen von allen Seiten und betreten die nahtlos aneinander gereihten Klassenzimmer direkt über im Grundriss wolkenförmige Laubengänge beziehungsweise Vorzonen im Erdgeschoss. Das funktioniert, weil alle Schülerinnen gleichzeitig Pause haben. Durch die «Ausstülpung» der Erschliessung haben die Architekten viel beheizten Raum und damit KosKOMMENTAR DER JURY ten eingespart. Besonders ist, wie Haus und Aussenraum ineinanderfliessen: Durch die grossen Aus- Der radikal reduzierte Grundriss spart Erschliessungsbuchtungen der «Wolke» wachsen Bäume, an den fläche ein. Gleichzeitig erzeugt das Schulhaus, in-Maschendraht-Geländer ranken Pflanzen empor. dem es die Schwellen zwischen Schulzimmer und Das Gebäude ist eine Stützen-Plattenkonstruktion. Quartier auf den Laubengang verlegt, ein neues Das heisst, die Wände tragen nicht, was eine allfälli- Verhältnis zwischen Innen und Aussen. Die gelungege Umnutzung in ferner Zukunft erlaubt. Flexibel sind 💮 ne Verschränkung von Grünraum und Architektur die Räume aber schon heute: Raumhohe Flügeltü- kreiert eine Zauberwelt mit eigenen Naturbildern ren an den inneren Ecken der Schulzimmer erlauben und Lichtspielen. So gelingt es dem offenen Haus es, sie zu grösseren Einheiten zusammenzuschliessen. auch eine einladende Geste zum Quartier zu ma-Und weil es keine kontrollierte Lüftung, kein Unterge- chen. Das reduzierte Budget hat das Planerteam zu schoss und keinen aufwendigen Sonnenschutz gibt radikalen Lösungen motiviert. Durch den weitgeund auch die Haustechnik aufs Minimum reduziert henden Verzicht auf Technik konnte etwa ein Unterist, ist das Schulhaus nicht nur ein architektonisches geschoss eingespart werden. Zurück bleibt aller-Vorbild, sondern auch ein Vorzeigebeispiel für Suffidings die Frage, ob gerade die Schule das richtige zienz.

Feld für politische Sparübungen ist.





An zwei Ecken des Schulhauses führen Wendeltreppen auf wolkenförmige Laubengänge. Sie führen zu den einzelnen Klassenzimmern. f 2 Die «Ausstülpung» der Gänge und Treppen spart viel beheizter Raum und damit Kosten. 3 Durch zwei Löcher in den grossen Ausbuchtungen der Laubengänge wachsen Bäume, an den Geländern ranken Pflanzen empor.

Stadt Winterthur

Architektur, Baumanagement

Arge Schneider Studer Primas, Zürich; BGS & Partner, Rapperswil

Landschaftsarchitektur Kolb, Zürich

Gebäudetechnik HLK

Waldhauser + Hermann, Münchenstein

Sanitärplanung Bünder Hydroplan, Hochdorf

Elektroplanung Hefti Hess Martignoni (HHM), Zürich

Bauphysik

Durable Planung und Beratung, Zürich

Auftragsart

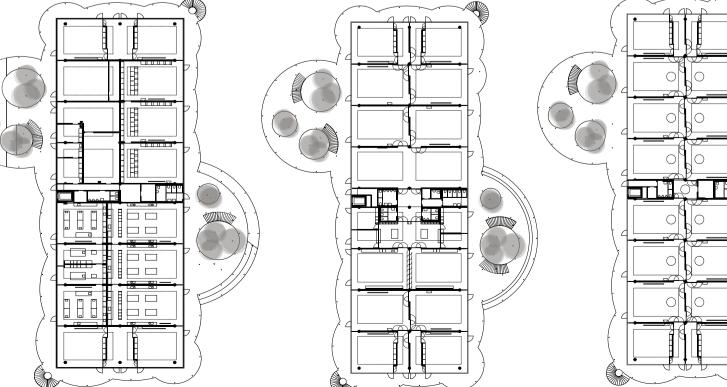
Wettbewerb im selektiven Verfahren, 2016

Fertigstellung 2021

Gesamtkosten Fr. 28 Mio.

Adresse

Guggenbühlstrasse 140, Winterthur



Grundriss Erdgeschoss

Grundriss 1. Obergeschoss

Grundriss 2. Obergeschoss



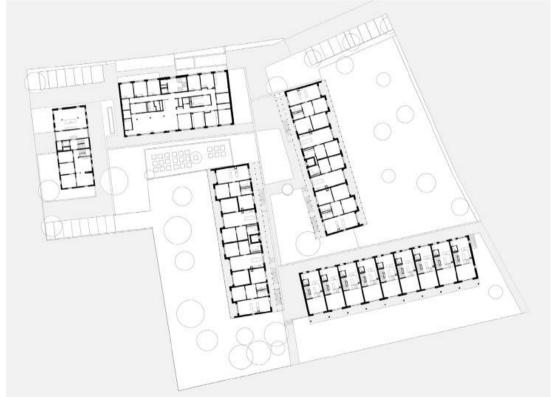


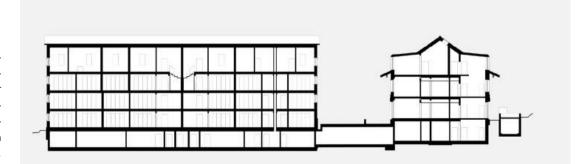


Das Dorf weiterbauen Heinrich Weiss, in Elsau in einem der alten Bauernhäuser zwischen Kirche und Schule aufgewachsen, beobachtete mit Sorge, wie Dorfleben und Kulturangebot schwanden. Der ehemalige Gemeindepräsident gründete deshalb in den letzten Jahren seines Lebens eine Stiftung, in die er sein Elternhaus mit dazugehörigem Bauland einbrachte. Darauf liess diese ein Ensemble bauen, das KOMMENTAR DER JURY die sozialen und kulturellen Pole der Gemeinde ver-Brunnen.



schoben hat. Kultureller Kern ist Weiss' ehemaliges Die Überbauung Hofwis zeigt, wie man ein Dorf be-Elternhaus, in das die Gemeindebibliothek, ein Bistro ziehungsweise seinen Rand sinn- und kunstvoll verund darüber ein öffentlicher Saal eingezogen sind. dichten kann. Dem Planerteam gelingt es, einen Ort Gegenüber entstand ein Gesundheitszentrum und im Ort zu schaffen. Durch die öffentlichen Nutzundahinter eine Wohnsiedlung mit 31 Wohnungen so- gen, die auf die Initiative einer privaten Bauherrwie neun Reiheneinfamilienhäusern - alle in Holz- schaft zurückgehen, schafft es das Ensemble, auch bauweise. Die vier Neubauten stehen dicht zueinan- ein neues gesellschaftliches Zentrum zu werden. der und bilden Hofräume. Sie orientieren sich archi- Durch die geschickte Anordnung der sorgfältig tektonisch am Flarzhaus, einem regional veranker- konstruierten Holzbauten entstehen aber auch priten Kleinbauernhaus-Typus, in dem Wohneinheit, vatere Aussenräume für die Bewohner. Die Neuinter-Stallung und Scheune unter einem Dach zusam- pretation des Flarzhauses, das alle Nutzungen unter menfinden. Im rot verkleideten Giebelbau liegt das einem Dach verteilt, spielt zudem viel – vorbildlich Gesundheitszentrum mit Arzt- und Physiotherapie- gestalteten – Aussenraum frei. Dass dieser raumprä-Praxis, Apotheke und Spitex. Geschickt sind in den gend bepflanzt ist und natürlich geformte Rückhaldrei Wohnhäusern dahinter Duplex- und Etagen- tebecken für eine verzögerte Versickerung sorgen, wohnungen sowie Reiheneinfamilienhäuser verteilt. zeigt, dass auf die Herausforderungen rund um die Verbunden sind sie über einen chaussierten Hof mit Klima- und Biodiversitätskrise auch auf dem Land ein Beitrag geleistet werden kann.









Die Wohnbauten in Holzbauweise öffnen sich auf viel Grünraum. Darin sorgen natürlich geformte Rückhaltebecken für eine verzögerte Versickerung. 2 Die drei Wohnriegel fassen einen chaussierten Hof mit Brunnen. Sie orientieren sich architektonisch am Flarzhaus, einem regionalen Kleinbauernhaus-Typus. 3 Über dem Gesundheitszentrum mit Arzt- und Physiotherapie-Praxis, Apotheke, Spitex und Apothekergarten liegen drei Alterswohnungen.

Bauherrschaft Stiftung Pro Elsau

Architektur

BDE Architekten, Winterthur

Landschaftsarchitektur Schmid, Zürich

Holzbauingenieur Timbatec, Zürich

Bauingenieur Oberli, Winterthur

Auftragsart

Studienauftrag, 2019

Fertigstellung 2024

Hofwis, Elsau

Adresse



A\\\\24



Naturhafte Inszenierung Im Science Park des Technoramas treten Wissensvermittlung, Kunst, Ingenieurwesen, Architektur und Landschaftsgestaltung in einen Dialog. Geschwungene Entdeckerpfade führen durch unterschiedliche Parkszenen: Von einem dschungelartigen Wald geht es etwa über den renaturierten Riedbach oder durch eine Teichlandschaft hinauf zum Parkhügel. Der dicht und thema- KOMMENTAR DER JURY tisch bepflanzte Zwischenhorizont bildet den jeweili-Aufenthaltsbereiche und Picknickplätze.



gen dramaturgischen Rahmen für die dreissig Expe- Mit dem Technorama-Park kann das «Swiss Science rimentierstationen zu den Themen Wasser, Wind, Center» endlich ein Schönwetter-Angebot machen, Kinetik, Licht, Schwerkraft und Akustik. Hauptattrak- das den spielerischen Experimentierstationen im Intion ist das (Fallende Wasser), das von der (Wunder- neren der mehrheitlich geschlossenen Kiste keinesbrücke stürzt. Diese ingenieurstechnische Ausstel- wegs nachsteht. Schön, dass aus einer ökonomilungs- und Aussichtsplattform überspannt den Park schen Motivation eine vielfältige Dschungelwelt über eine Länge von 130 Metern. Es gibt keinen vor- wuchs, dass aus Abstandsgrün ein reizvoller Aufentgeschriebenen Rundweg: Ein feinmaschiges Netz haltsort wurde. Interdisziplinarität wurde bei der Entaus unterschiedlich breiten Sickerasphaltspuren wicklung und Planung grossgeschrieben: In Koopeführt durch das teilweise labyrinthisch dichte Grün. ration mit den Entwicklerinnen der Exponate etwa Wie in einem historischen Landschaftspark verbin- inszenierten die Landschaftsarchitekten die Gegenden Blickachsen die einzelnen Bereiche. Die Park- sätze von Technik und Natur. Die Zusammenarbeit ränder sind weniger dicht bepflanzt: Stauden und des Swiss Science Center mit dem Schweizerischen Gräser bilden etwa den südlichen Abschluss. Im Ingenieur- und Architektenverein führte zur Wunder-Norden umschliesst eine blütenreiche Magerwiese brücke. Kurz: Die Latte für die kommenden Aussenraumprojekte ist hoch gesetzt.



1 Hauptattraktion ist das (Fallende Wasser), das von der «Wunderbrücke» stürzt. Sie überspannt den Park über eine Länge von 130 Metern. 2 Der Technorama-Park ist eine vielfältige Dschungelwelt. Aus profanem Abstandsgrün wurde ein einzigartiger Freiraum. $oldsymbol{3}$ An den dreissig Experimentierstationen treten Wissensvermittlung, Kunst, Ingenieurwesen, Architektur und Landschaftsgestaltung in einen Dialog.



Stiftung Swiss Science Center Technorama,

Landschaftsarchitektur und Gesamtleitung

SIA - Schweizerischer Ingenieur und Architekten Verein

Brückenbauingenieur

Krebs und Herde, Winterthur

Conzett Bronzini, Chur

Infrastrukturplanung

Hunziker Betatech, Winterthur

Bauingenieur

Dr. Deuring + Oehninger, Winterthur

Architektur Pavillon ZHAW mit Tobias van den Dries

Architektur Servicegebäude Rainer Weitschies, Chur

Auftragsart

Direktauftag, 2010

Fertigstellung

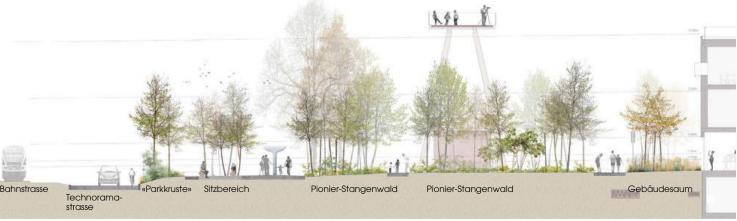
2022

Baukosten Fr. 16,6 Mio.

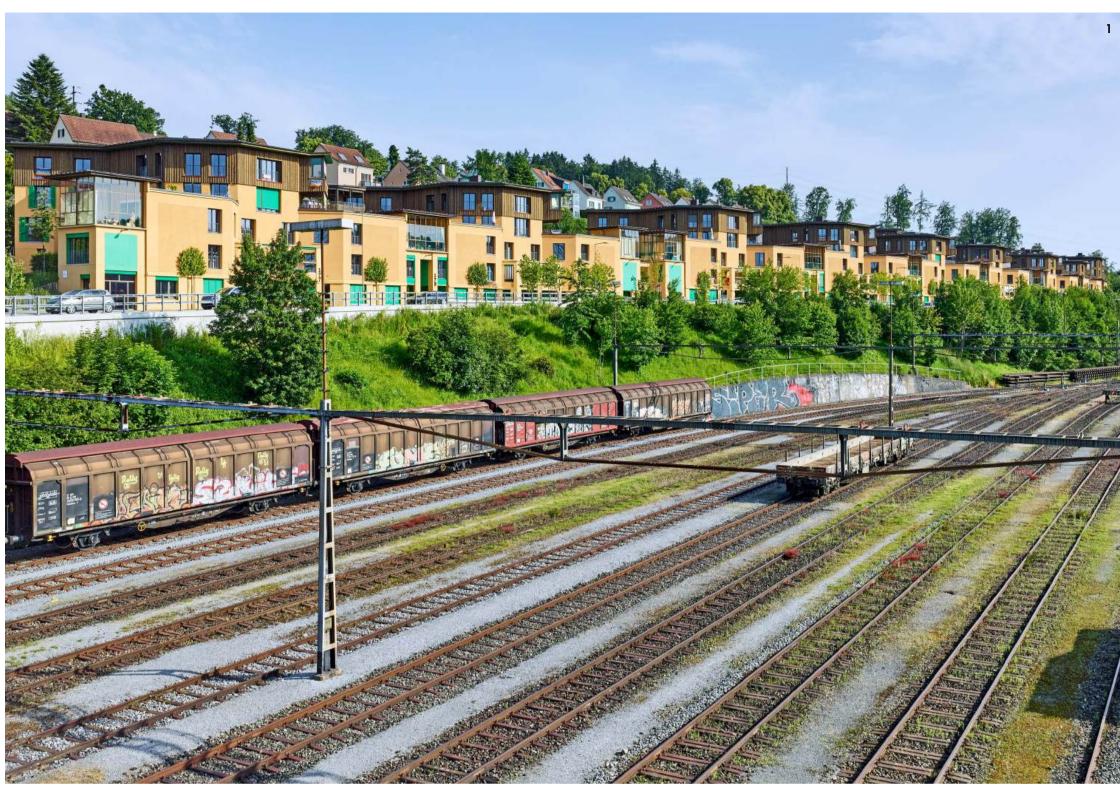
Adresse

Technoramastrasse 1, Winterthur





Querschnitt durch den Park







Verwinkelte Wohnburg Die Siedlung Vogelsang ist ein architektonischer, sozialer und auch farblicher Draufgänger. Die 330 Meter lange, in den Hang gestaffelte Grossform ist von Höfen wie eine Bienenwabe durchlöchert. Sie bilden das soziale Siedlungszentrum, sie brechen die Grossform auf den menschlichen Massstab herunter. Die 13 Oktagone öffnen sich mal auf Strasse und Gleisfeld, mal auf den mit Einfamilienhäusern bestückten Schrebergartenhang. Alle 156 Wohnungen haben von mindestens zwei KOMMENTAR DER JURY Seiten Licht, einige blicken sogar auf Garten- und eine Kita gibt es.

Strassenhof. Sie sind geprägt von Aus- und Einbli- Das Grundstück der Siedlung Vogelsang war eine cken, von Gemeinschaft und Intimität, von Nähe städtebauliche Herausforderung: 330 Meter lang, und Distanz. Die Farben polarisieren, das Architek- nur 60 Meter tief, direkt an der lärmigen Strasse, dem tenpaar verstehen sie als «Geschmacksverstärker lauten Gleisfeld und in einem steilen Hang gelegen der Architektur». Aussen trifft Ockergelb auf Knall- und vom Quartier abgeschnürt. Die Architektinnen grün, braune Bretterhütte auf graue Piazza. Auch In- haben es geschafft, aus dieser schwierigen Ausnen wollten sie es farbig: die Küchen sind immer gangslage viele Qualitäten zu entwickeln. Entstanschwarz, weiss und rot. Zusammenleben wird im den ist eine inselartige Siedlung mit einer reichhalti-Vogelsang grossgeschrieben: Mehr als zwanzig ge Innen- und Aussenraumwelt. Sie ist in der Länge Gemeinschaftsräume fördern das Miteinander. Die kapillarartig und abwechslungsreich erschlossen, fast 400 Bewohnerinnen und Bewohner teilen sich von der Strasse her sind die Zugänge nicht ganz so Waschküche, Musikzimmer, Fitnessraum, Pizzaofen, einladend gestaltet. Das reiche Angebot an Ge-Kräutergarten, Gästezimmer, Büro, Badebrunnen und meinschaftsräumen und -dienstleistungen macht vieles mehr. Sogar einen eigenen Kindergarten und die knappen Wohnflächen wieder wett. So schön und bunt kann städtische Dichte sein.





Winterthur

Architektur

Knapkiewicz & Fickert, Zürich

Landschaftsarchitektur Tremp, Zürich

Bauingenieure

Dr. Lüchinger + Meyer, Zürich/Luzern Elektroingenieure

HLS-Ingenieure Amstein + Walthert, Frauenfeld

3-Plan Haustechnik, Winterthur

Auftragsart

Studienauftrag mit Präqualifikation und Überarbeitung, 2014

Fertigstellung 2021

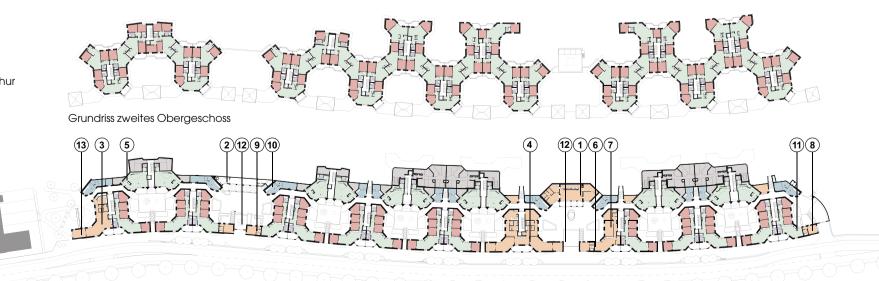
Baukosten Fr. 69 Mio.

Adresse

Untere Vogelsangstrasse 177-209, Winterthur

ist auf der einen Seite in den Hang gestaffelt und grenzt auf anderen direkt an Strasse und Gleisfeld. 2 Idyllische Rückseite: Hier trifft Ockergelb auf Knallgrün, braune Bretterhütte auf Magerwiese – Farbe dient als «Geschmacksverstärker der Architektur». 3 Wie eine Bienenwabe ist die Grossform von Höfen durchlöchert. Aus- und Einblicke, Gemeinschaft und Intimität, Nähe und Distanz prägen die Siedlung. 4 Bistroartiger Mehrzweckraum: Das reiche Angebot an Gemeinschaftsräumen macht die knappen Wohnflächen wieder wett.





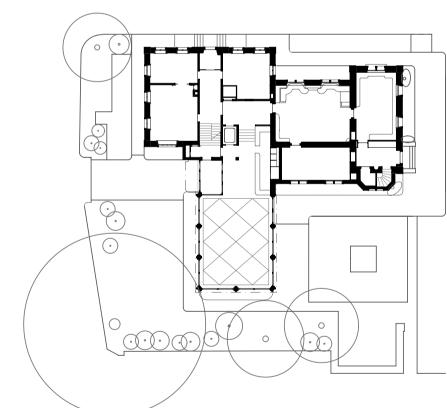
Grundriss Erdgeschoss 1:1'000, mit zahlreichen Zusatznutzungen: Siedlungslokal am Badehof (1), Gartenhalle mit Pizzaofen und Grill (2), KIGA (3) KITA (4), Gemeinschaftsbüro (5), Gemeinschaftsküche (6), Fitnessräume (7), Musikzimmer (8), Gästezimmer (9) entlang Hofdurchgang: Hobbyräume und Waschküchen (10), im UG: Hundedusche (11), Recycling (12) und Werkstätten (13)



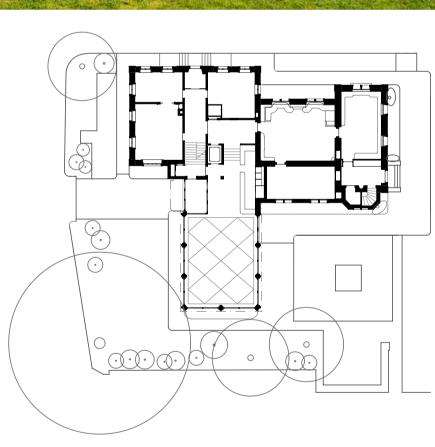




Gesamtkunstwerk Die 1846 erbaute, spätklassizistische Villa Flora war ursprünglich kein Museum, sondern ein Wohnhaus. Ab 1898 bewohnte sie das Sammlerpaar Hedy und Arthur Hahnloser-Bühler, das es zunehmend zu einem Haus für ihre Bilder machte. Am Motto «Kunst im persönlichen Rahmen» orientierte sich auch der jüngste Eingriff, der weit über die bauliche und denkmalpflegerische Sanierung hinaus geht. Denn die Villa musste energetisch und klimatechnisch fit gemacht werden, um ihren empfindlichen Exponaten gerecht zu werden. Dafür KOMMENTAR DER JURY wurde der ehemalige Wohnteil sanft für den Museumsbetrieb ertüchtigt. Die für die weltberühmte Bei der Erweiterung und Sanierung der Villa Flora ver-Bildersammlung genutzten ehemaligen Wohnräu- binden sich Architektur, Design und Malerei. Die me behielten ihren Charakter, die Haustechnik ist 💮 neue Inszenierung des Gartens durch den luftigen quasi unsichtbar. Augenfälligster Eingriff ist der neue Anbau macht das Anwesen zum Gesamtkunstwerk. Holzpavillon auf der Rückseite, der auf einem eben- Man spürt die Sorgfalt und den respektvollen Umfalls neuen Kunstdepot steht. Er birgt Kasse, Shop gang mit dem Bestand auf Schritt und Tritt. Die Ausund Garderobe und dient auch als Versammlungs- stellungsräume verschränken sich mit der Kunst, die raum. Indem er den Garten zur Strasse hin abganze Sicherheits- und Haustechnik wirkt unsichtbar schliesst, kreiert er eine neue Eingangssituation und im Hintergrund. Die Verlegung des Eingangs an die macht er die historisch bedeutungsvolle Gartenan- Seite macht die informelle Seite der Villa formell und lage zu einem grünen Zimmer der Villa. Die Architek- erlaubt eine gediegene Einstimmung auf eine stille tinnen verstehen den Pavillon, in den man sowohl Sammlung. Der kunstvolle Umgang mit Farben, mit hinein als auch hindurch gehen kann, als verglaste hell und dunkel und mit den Übergängen zwischen Pergola. Sein dunkles Blaugrün nimmt die Farben Innen und Aussen machen den Pavillon zum zeitgeder Fenster und Fensterläden auf, sein gebrochenes nössischen Pendant des prächtigen Gesellschafts-Weiss das der Wände der Villa.



raums in der Villa.







Die historische Villa wurde auf der Rückseite um einen luftigen Pavillon erweitert, er macht die Gartenanlage zum grünen Zimmer der Villa. f 2 Die Villa musste energetisch und klimatechnisch fit gemacht werden – die ganze Sicherheitsund Haustechnik wirkt unsichtbar im Hintergrund. 3 Kunstvoll verbindet der neue Pavillon aus Holz Innen und Aussen. Er birgt Kasse, Shop und Garderobe und dient auch als Versammlungsraum.



Architektur

Jessenvollenweider, Basel

Landschaftsarchitektur

August + Margrith Künzel, Binningen

Haustechnik

Waldhauser+Hermann, Münchenstein

HLS-Ingenieure

Russo Haustechnik-Planung, Winterthur

Bauingenieure

Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel

Auftragsart Wettbewerb, 2013

2024

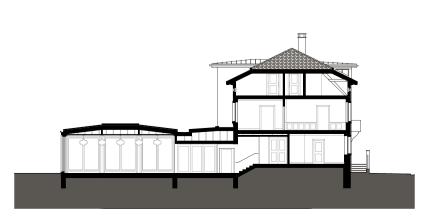
Baukosten Fr. 11,2 Mio.

Fertigstellung

Adresse

Tösstalstrasse 42, Winterthur





Anerkennungen



Für die Aufstockung wurden mehrheitlich gebrauchte Baumaterialien verwendet. Durch Wiederverwendung konnte rund 60 Prozent graue Energie eingespart werden.

Bauherrschaft

Architektur

Kolb, Zürich

Bauingenieure

Oberli, Winterthur

Holzbauingenieur

KLKS-Planer

Stahlbau

Wetter, Stetten

Auftragsart

Fertigstellung

Fr. 5,3 Mio.

Adresse

Anlagekosten (BKP 0-5)

Lagerplatz 24, Winterthur

2021

Josef Kolb, Winterthur

Zehnder, Winterthur

Russo Haustechnik-Planung, Winterthur

Wettbewerb im selektiven Verfahren, 2016

Stiftung Abendrot, Basel

Baubüro In Situ, Zürich



08 KOPFBAU HALLE 118 WINTERTHUR

Leuchtturm der Wiederverwendung Rund drei Viertel der Emissionen, die ein Gebäude im Laufe seines Lebenszyklus produziert, entstehen bei der Erstellung. Bei der Aufstockung und Sanierung des Kopfbaus der Halle 118 wollte das Baubüro in situ beweisen, dass es auch mit weniger grauer Energie geht. Es verwendete für die Aufstockung auf dem Lagerplatzareal mehrheitlich gebrauchte Baumaterialien, damit konnte - im Vergleich mit einem Neubau rund 60 Prozent graue Energie eingespart werden. KOMMENTAR DER JURY So kommt das Stahlskelett etwa von der Coop Verteilzentrale in Basel, die orange leuchtende Blech- Was auf dem Lagerplatz-Areal im grossen Massstab verkleidung von der Druckerei Ziegler in Winterthur. passiert, dekliniert die Aufstockung der Halle 118 im Sogar Lampen, Heizkörper, Waschbecken oder Kleinen durch: Die Wiederverwendung von Bausubs-Brandschutztüren hatten schon einmal ein Leben in tanz beziehungsweise von Bauteilen im Fall des Kopfanderen Häusern. Neu sind bloss Holz, Stroh und baus der Halle 118. Mit seiner roten Verkleidung ist Lehm für die Fassade. Der (mehrheitlich rezyklierte) Beton wurde so sparsam wie möglich eingesetzt, tierten Symbol der Nachhaltigkeitsstrategie der etwa für die statische Ertüchtigung der Decken und Bauherrschaft geworden. Doch inwiefern ist das für zum Brandschutz ausbetonierte Stahlträger. Weil Potpourri an Bauteilen auch ein Beitrag an die Archiaber Material und projektierte Bauelemente in tektur? Viele Architektinnen und Architekten hat das keinem geometrischen Zusammenhang stehen, Projekt provoziert und zu heftigen Diskussionen ansorgte das Re-Use-Projekt für sehr viel Planungs- und geregt. Ausser Frage steht, dass Reuse ein unter-Handwerksarbeit. Sie fällt etwa fürs Suchen und Be- schätzter Baustein in der Klimawende des Bauens ist. urteilen von Bauteilen an, fürs Entwickeln einer Gespart werden allerdings lediglich Ressourcen, normenkonformen Konstruktion, fürs Ausbauen, Aufdenn der Planungsaufwand ist deutlich grösser als arbeiten und Lagern der Bauteile.

das Projekt zum weit herum sichtbaren und viel diskubei einem herkömmlichen Projekt.

HOBELWERK WINTERTHUR

Platz für die Gemeinschaft Die Entwicklungsstrategie Winterthur 2040 sieht viel Potential rund um den Bahnhof Oberwinterthur: «Eine bauliche Verdichtung der Grundstücke rund um den Bahnhof würde nicht nur helfen, einen Teil des gesamtstädtischen Wachstums aufzufangen, sondern würde auch das Potential der innerstädtischen S-Bahn besser nutzen,», steht darin zu diesem Schwerpunktraum. Die Umnutzung des Produktionsstandorts von Holzverschalungen der Kälin & Co. passt genau in die Strategie und verortet die Gegend rund um den Bahnhof neu als Wohnquartier auf dem Stadtplan. Die 15,000 Quadratmeter grossen Areal Wohnungen, Ateliers, Gewerbe- und Gemeinschaftsräume gebaut, verteilt auf fünf neue Häuser. 158 Kleinst-, Klein-, Familien- und Grosswohnungen sowie Ateliers und Gewerberäume sind entstanden. Die Genossenschaft übernahm zwar eine bestehende Planung, doch gelang es ihr, dem Areal im Sinne ihres Auftrags als Innovations- und Lernplattform einen sozialen und ökologischen Stempel aufzudrücken. Entstanden ist eine klimagerechte Überbauung deren aussenräumliche und soziale Mitte eine sanft renovierte Lagerhalle und ihr riesiger, gedeckter Vorplatz bildet. Dieser Allmendraum ist der Form gewordener Ge-

hat eine ehemals «verbotene Stadt» geöffnet und durchlässig gemacht. Geschickt und überraschend hat das Planteam eine leere Mitte zum räumlichen, Pool Architekten, Zürich aber auch sozialen Dreh- und Angelpunkt definiert. Ohne den überdachten Hobelwerkplatz und die daran anschliessende, ebenfalls allen zur Verfügung stehende Lagerhalle, wäre das Hobelwerk nur eine Überbauung von vielen. Überhaupt bestimmen die zwar rauh, aber sorgfältig und biodivers gestalteten (A und B) Aussenräume die Grundstruktur und die Stimmung der Siedlung. Die Ansprüche an nachhaltiges Bauen werden mit viel Holzbau, einem Haus aus wiederver- Wild, Winterthur wendeten Bauteilen, Schwammstadt-Regenwassermanagement und klimaregulierender Vegetation

Genossenschaft Mehr als Wohnen, Zürich

Projektentwicklung/Bauherrenvertretung

Wettbewerbe, 2017

Fertigstellung 2023

Hobelwerkweg, Winterthur



nossenschaftsgedanke - hier können alle mitreden, mitentscheiden und mitmachen.

KOMMENTAR DER JURY Genossenschaft Mehr als Wohnen hat auf dem Die Transformation des ehemaligen Industrieareals umgesetzt.

Bauherrschaft

Topik Partner, Zürich

Ramser Schmid (C und E), Pascal Flammer und Baubüro In situ/Zirkular (D), Baubüro In situ/ Zirkular (Hobelwerkhalle), Pool Architekten

Landschaftsarchitektur Studio Vulkan, Zürich

Bauingenieur Aschwanden & Partner, Rüti

gedeckter Vorplatz.

Bauphysik/Energieberatung Lemon Consult, Zürich

Aus dem Gewerbeareal wurde ein Wohnquartier. Seine aussen

räumliche und soziale Mitte bilden eine alte Lagerhalle und ihr

HKL-Ingenieur Gruenberg + Partner, Zürich

Elektroingenieur/Bauphysik 3-Plan Haustechnik, Winterthur

Gebäudeautomation Pega, Basel

Auftragsart (Häuser C, D, E)

Adresse



Das mit Metallplatten geschuppte Glashaus markiert den Stadteingang und symbolisiert den Wandel vom Industriezum Technologieunternehmen.



Das Terrain vor der ehemaligen Klostermühle wurde auf das historische Geländeniveau gesenkt. Diese neue Töss-Terrasse steht auch Quartierbewohnern offen.

10 TECHNOLOGIE-**ZENTRUM UND HAUPTSITZ RIETER**

WINTERTHUR

A\\\\24

Gläserne Fabrik Das Gelände der Maschinenfabrik Rieter in Töss ist im Umbruch. 2023 hat das Unternehmen 75'000 Quadratmeter seines Areals verkauft, und seine Nutzungen in einem Gebäude konzentriert. Entstanden ist ein grosszügig verglaster, mit silbernen Metallplatten geschuppter Bau für rund 700 Mitarbeiter. Er markiert den südlichen Stadteingang. Verwaltung und Entwicklung sind im Tförmigen Gebäude klar getrennt. Gegen die Autobahn hin liegen die Büros, im Steg des T die Werkhallen. Die Räume erinnern eher an Cleantec als an Maschinenindustrie und symbolisieren den Wandel KOMMENTAR DER JURY vom Industrie- zum Technologieunternehmen. Neu ist die Öffnung des Geländes: Im Erdgeschoss sind Der neue Hauptsitz steht symbolisch für die Entwickdie neusten Spinnmaschinen wie Preziosen in einem lung eines weltweiten Industrie- in einen Technologie-Showroom ausgestellt, darüber liegen nicht ein- konzern und gleichzeitig auch für den Wandel sehbare Forschungs- und Entwicklungshallen. Der Winterthurs von der Industrie- zur Wissensstadt. Die Grundriss der Stützenstruktur ist maximal flexibel: Drei Architektur zeigt, dass das Planerteam sein Hand-Erschliessungs- und Nebenraumstreifen unterteilen werk beherrscht: Die technische Präzision der Metallden Entwicklungs- und Forschungsteil quer und den fassade überzeugt ebenso wie die Konstruktion, die Bürobau längs. Sie teilen die zenital belichteten Statik und Architektur spektakulär zusammenbringt. Hallen in grössere und kleinere Einheiten. Die Lasten Die Öffnung des Erdgeschosses durch grosse Schaudieses Raumriesens werden über ein elaboriertes fenster zur Stadt beziehungsweise in die Halle hinein baumartige Stützen machen Konstruktion und Statik Schön, dass die Aufbruchstimmung in Töss direkt an sicht- und begreifbar.

Tragwerk abgeleitet. Scheiben, Raumfachwerk und ist eine wichtige Geste der Öffnung ans Quartier. der Einfallachse eine so gute Form bekommen hat.

Bauherrschaft

Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur

Architektur BDE, Winterthur

Generalunternehmer Allreal, Zürich

Landschaftsarchitektur

Krebs und Herde, Winterthur

Holzbauingenieur B3 Kolb, Romanshorn

HLS-Ingenieur Amstein-Walthert, Zürich

Elektro-Ingenieur Elektrowerk, Amriswil

Auftragsart Studienauftrag, 2017

Fertigstellung 2024

Baukosten Fr. 62,3 Mio.

Adresse

Klosterstrasse, Winterthur

11 AUSSENRAUM **TECHNOLOGIEZENTRUM UND HAUPTSITZ RIETER WINTERTHUR**

Industriegeschichte inszenieren Lange war die Maschinenfabrik Rieter in Töss eine verbotene Stadt. Wer nicht dort arbeitete, hatte keinen Zutritt. Das Areal schnitt das Quartier auch von der Töss ab, zumindest von der Stadtseite her. Mit dem Rieter Campus sind die Grenzen durchlässiger geworden und der Flussraum wieder mehr Teil des Quartiers. Die Landschaftsarchitekten behandeln die Stadt- und Flussseite gegensätzlich: Entlang der Klosterstrasse gestalteten sie einen urbanen Platz, aus dessen chaussierter Mitte eine hochstämmige Baumhalle wächst. Um sie herum verläuft eine befahrbare Asphaltbahn, deren fussläufige Verlängerung sich zur Wie kann ein ehemaliges Industrieareal nach der flussseitigen denkmalgeschützten Klostermühle, Öffnung Teil des Quartiers werden? Indem es mögheute Tagungszentrum, hinunter schlängelt. Auf die- lichst niederschwellige Angebote macht und (histoser Seite inszenieren sie den Kontrast zum Technologiezentrum mit naturnaher Gestaltung. Lockere Ge- fältige Aussenraumgestaltung des Rieter Campus hölzpflanzungen aus dem Artenspektrum der Auen- reagiert situativ. Sie gibt einerseits der ehemaligen vegetation stellen den Bezug zum «Naturraum Töss» Klostermühle wieder ihre alte Würde zurück: Mit eiher. Um die stattliche Mühle herum wurden nach- nem neuen Vorplatz und einem «Garten» auf der trägliche Terrainschüttungen entfernt und so das his- Flussseite legen die Landschaftsarchitektinnen dietorische Geländeniveau wieder hergestellt. Auf der ses stimmungsvolle vorindustrielle Relikt wieder frei. Stadtseite empfängt ein gepflasterter Hof die Besu- Und weil ein guter Entwurf durch Gegensätze Kraft cherinnen, auf der Flussseite lädt eine baumbestangewinnen kann, gestalten die Landschaftsarchitekdene Terrasse auch Quartierbewohner zur Mittags- ten die Stadtseite als urbanen Platz. Vorbildlich ist pause ein. Vorbei an der ebenfalls parkartig gestal- auch der Umgang mit dem Regenwasser. Es wird teten Rückseite des Technologiezentrums führt der nach den Prinzipien der Schwammstadt gespei-Rundgang zurück zum Stadtplatz.

KOMMENTAR DER JURY

rische) Bezüge herstellt. Die vielschichtige und sorgchert und versickert.

Bauherrschaft

Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur

Landschaftsarchitektur

Krebs und Herde, Winterthur

Bauingenieur Rolf Soller, Kreuzlingen

Hochwasserschutz

Hollinger, Winterthur

Altlasten

CSD, Winterthur

Auftragsart

Studienauftrag, 2017

Fertigstellung 2024

Baukosten Fr. 3,3 Mio.

Adresse

Klosterstrasse, Winterthur



Der Entscheid, nur eingeschossig zu bauen, stärkt die Verbindung zwischen Innen- und Aussenraum – beim Kindergarten besonders wichtig.



Mit sorgfältigem Rück- und viel Selbstbau ist in einem alten Haus zeitgnössischer Wohnraum entstanden, der das Nebenund Übereinander inszeniert.

12 KINDERGARTEN **ROSSWINKEL EFFRETIKON**

A\\\\24

Raum-Tetris An der Stelle eines Dreifach-Kindergarten aus den 1960er-Jahren steht heute ein Vierfach-Kindergarten. Der eingeschossige Pavillon besteht aus einem Holzskelett, das mit wenigen Stirnwänden aus Beton ausgesteift ist. Es ordnet vier parallele Raumschichten. Diese sind auf geschickte Art so zueinander verschoben, dass grössere und KOMMENTAR DER JURY kleinere Aussenräume entstehen. Innen ist der Kindergespart werden.

garten um eine zentrale Eingangshalle herum orga- In der strengen Baustruktur entsteht eine überranisiert. Sie unterteilt die offene Raumlandschaft in schende Vielfalt von Räumen. Im Inneren wird es nie zwei Doppelkindergärten. Dazwischen liegen jeweils eng, auch weil das Licht von allen Seiten kommt, die gemeinschaftlich genutzten Lernzonen mit Kü- über den Lernzonen sogar von oben. Die durchlässiche. Sie öffnen sich über eine raumhohe Fenster- ge Holzstruktur sowie die zurückhaltend eingesetzfront und eine kleine Veranda auf den Aussenraum. ten Farben und Holzarten erinnern an nordische Ar-Hier ist der fliessende Übergang zwischen Innen und chitektur. Besonders schön ist, dass von fast überall Aussen besonders elegant, die sorgfältige Verwe- her der Blick nach Draussen geht. Der Entscheid, nur bung der Innen- mit den Aussenräumen ist aber eingeschossig zu bauen, erlaubt diese besondere überall im Haus ein Thema. Der Bau erfüllt zudem Verbindung zum Aussenraum, welche die Architekheutige Anforderungen an Nachhaltigkeit: Minergie- tinnen in den Lernzonen mit der offenen Küche be-A, Systemtrennung, Nutzungsflexibilität, Erdwärme, sonders sorgfältig gestaltet haben. Der Preis der Ein-Photovoltaik, gesteuerte Fensterlüftung und Nacht- geschossigkeit ist der grosse Fussabdruck. Doch was auskühlung. Und weil der alte Keller auch der neuen an Aussenraum bleibt, wird intelligent genützt – ein Anlage dient, konnte viel Aushub, Beton und Geld reichhaltiges Angebot an Spielplätzen und Rückzugsorten ist entstanden.

Bauherrschaft Stadt Illnau-Effretikon

Architektur Bienert Kintat, Zürich

Landschaftsarchitektur

Cukrowicz, Schaffhausen

Holzbauingenieur B3 Kolb, Romanshorn

HLS-Ingenieur Amstein-Walthert, Zürich

Elektro-Ingenieur Elektrowerk, Amriswil

Auftragsart

Wettbewerb nach Präqualifikation, 2019

Fertigstellung

2023

Gesamtkosten Fr. 6,92 Mio.

Adresse

Brüttenerstrasse 20, Effretikon

13 UMBAU **EINFAMILIENHAUS WINTERTHUR**

Kunstvoller Selbstbau Ein ressourcenschonende Form des zirkulären Bauens ist das Bauen im Bestand. Es spart nicht nur graue Energie und Kosten, sondern schafft auch Atmosphäre. Der Ausbau und die energetische und bauliche Sanierung eines alten Hüslis zeigt, wie bei Aus- und Umbau rohe Opulenz entsteht. Durch sorgfältiges Entfernen und Addieren, bei dem auch die Bauherrschaft Hand angelegt hat, wurde guter, zeitgenössischer Wohnraum geschaffen. Im Obergeschoss und im Dach haben die KOMMENTAR DER JURY Architekten je ein Bad eingebaut, das Dach gedämmt und mehr Licht reingeholt. Entfernt wurden Mit dem Um- und Ausbau des einfachen Einfamilienim kleinräumigen Erdgeschoss Wände, Einbauten hauses zeigen Architekten und Bauherrschaft, wie und Verkleidungen. Geblieben ist grosszügiger Raum, charakterisiert durch seinen kunstvollen Mix Engagement neuer und guter Wohnraum im Beaus rohem Mauerwerk, verputzten Versatzstücken, stand entsteht. Viele Entscheidungen wurden direkt Fragmenten eines Zementplattenbodens und un- auf der Baustelle getroffen. Das macht das Projekt verkleideter Holzkonstruktion. Im Zentrum des Erdge- zu einer Ode ans Unperfekte, zu einem Vorzeigebeischosses steht eine schwarze Stahlstütze. Sie über- spiel für nachhaltigen Selberbau. Alt und Neu wernimmt einerseits die Lastabtragung der entfernten den hier nicht lehrbuchartig inszeniert, sondern das Mauern. Andererseits haben die Architektinnen sie Neben- und Übereinander wird selbstverständlicher zum Kandelaber gemacht und in ein Möbel darum
Teil einer unaufgeregten Architektur. Der Umbau in herum gebaut, das zwischen Eingang, Küche und Etappen und mit Eigenleistungen der Bauherrenfa-Wohnzimmer vermittelt. Addiert wurden Holztüren milie ist schon fast eine Bau-Gebrauchsanleitung. aus Sperrholz, Stromleitungen in Alurohren oder Enstanden ist das atmosphärisch dichte Gegen-Kunststoffwellplatten – alle Materialien, wenn mög- stück zur gesichtslosen Luxussanierung: Klein, fein, lich unbehandelt.

mit sorgfältigem Rückbau, viel Eigenleistungen und nachhaltig und respektvoll.

Bauherrschaft

Familie Spörri Architektur

Marazzi Reinhardt, Winterthur

Holzbauingenieur Krattiger Engineering, Happerswil

Bauphysik BWS, Winterthur

Auftragsart

Direktauftrag, 2020

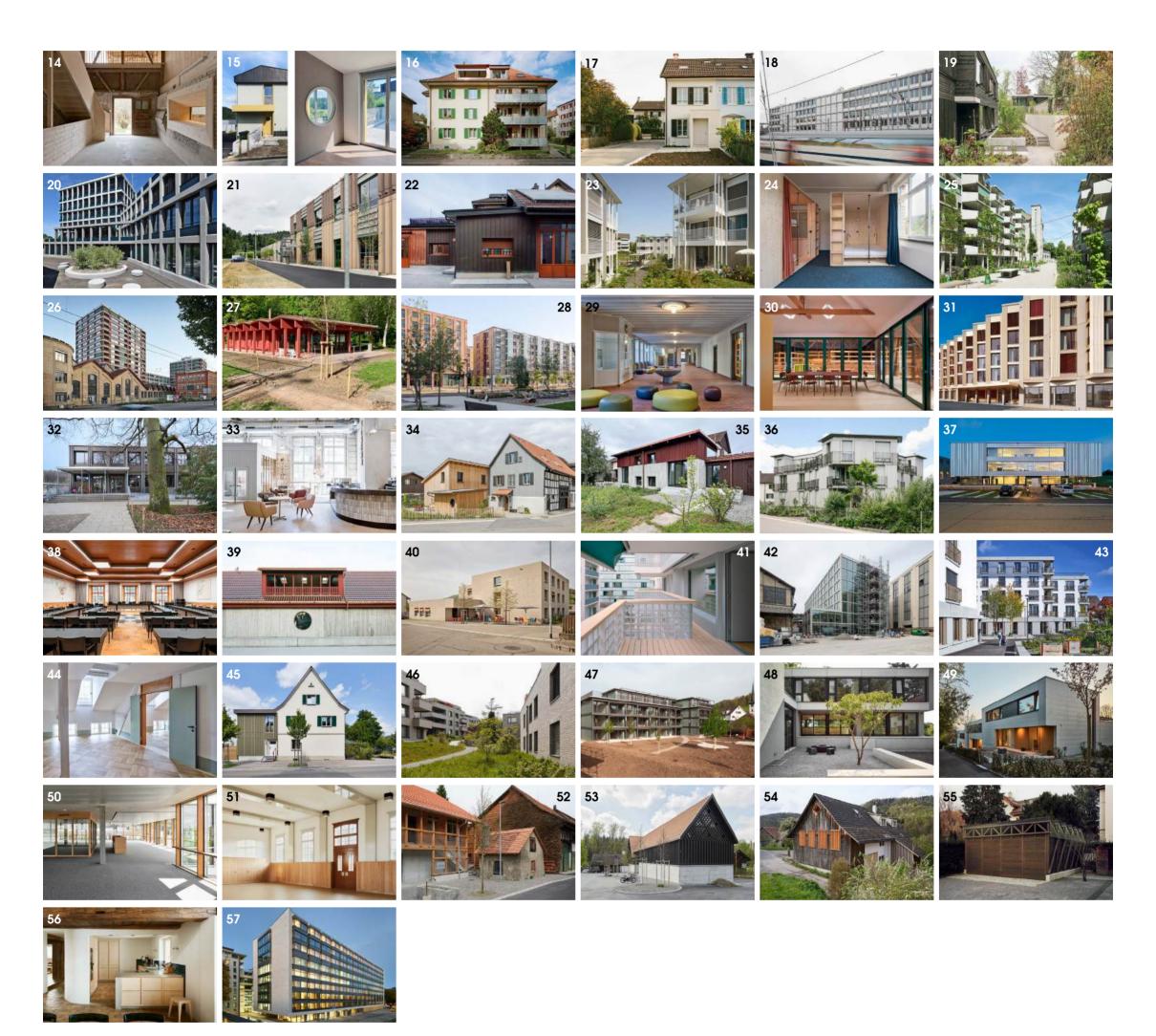
Fertigstellung 2021

Baukosten Fr. 0,45 Mio.

Adresse

Rankstrasse 8, Winterthur

Weitere Eingaben



14 Generationenwohnen Haus K, Dättlikon, Coon Architektur GmbH / 15 Sonnenbuck, Kollbrunn, Philipp Hächler Architekt ETH SIA / 16 Baumhaus Geiselweidstrasse 21, Winterthur, Orso Dettling Architektur Kollektiv / 17 Umbau Reihenhaus Ernst Jung, Winterthur, Orso Dettling Architektur Kollektiv / 18 Erweiterung Bezirksanlage, Winterthur, Gunz & Künzle Architekt*innen / Miebach Oberholzer Architekten / 19 Leimenegg im Park, Winterthur, Strut Architekten AG / 20 Neues Polizeigebäude Obermühlestrasse, Winterthur, Oliv Brunner Volk Architekten / **21 Fabrik Bühler Areal,** Effretikon, RWPA Architektur / 22 Wülflingerstrasse 255, Winterthur, RWPA Architektur / 23 Wohnüberbauung Meier Hof, Winterthur, Architekten-Kollektiv AG / 24 Refugium alte Kochschule, Winterthur, Architekten-Kollektiv AG / 25 Wohnüberbauung «Zur Weinlese», Winterthur, Rothen Architektur GmbH / 26 Lok-

stadt, Baufeld 1, Winterthur, EM2N / 27 Clublokal Tennisclub Schützenwiese, Winterthur, fabian sträuli architektur / 28 Wohn- und Gewerbeüberbauung Kim, Winterthur, BDE Architekten / 29 Kantonsschule Im Lee, Winterthu, BDE Architekten / 30 Umbau Revierstützpunkt, Winterthur, KilgaPopp Architekten / 31 Pflegezentrum Vivale, Winterthur, Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG / 32 Kindergarten Schützenwiese, Winterthur, Heimarchitektur, Baltensperger (GU) / 33 The Valley, Kemptthal, Naomi Hajnos Gmbh, Philipp Rösli Architekten Winterthur / 34 Bauernhaus Wieshofstrasse, Winterthur, von Ballmoos Architektur GmbH / 35 Umbau und Erweiterung Hardau 30+32, Winterthur, Walser Zumbrunn Wäckerli Architektur GmbH / 36 Rappstrasse 25, Winterthur, Walser Zumbrunn Wäckerli Architektur GmbH / 37 Büroneubau Headoffice Netcloud AG, Oberohringen, Walser Zumbrunn Wäckerli Architektur GmbH / 38 Parlamentssaal Rathaus Winterthur. Winterthur, Walser Zumbrunn Wäckerli Architektur GmbH / 39 Werkhof Kiesstrasse 4, Winterthur, Walser Zumbrunn Wäckerli Architektur GmbH / 40 Almacasa Neubau Pflegewohnbau, Pfungen, Graf Biscioni Architekten / 41 Konradhaus, Winterthur, Graf Biscioni Architekten / 42 Lokstadt Baufeld 2, Winterthur, weberbrunner architketen ag / 43 Überbauung Schneckenwiese, Seuzach, Hinder Kalberer Architekten / 44 Umbau «Haus zum hinteren Walfisch», Winterthur, Hinder Kalberer Architekten / 45 Wylandstrasse 1, Umbau und Aufstockung, Winterthur, Hinder Kalberer Architekten / 46 Areal**überbauung Florenstrasse**, Winterthur, Dahinden Heim Partner Architekten AG / 47 Wohnsiedlung Tim+Struppi, Turbental, Dahinden Heim Partner Architekten AG / 48 EFH Büelweg, Winterthur, Dahinden Heim Partner Architekten AG / 49 Patiohäuser Goldenberg, Winterthur, Dahinden Heim Partner Architekten AG / 50 Aufstockeung AZO, Ausbildungszentrum Schreiner, Oberohringen, Dahinden Heim Partner Architekten AG / 51 Kultureller Mehrzweckraum 3-Linden, Neftenbach, Marazzi Reinhardt / 52 Wohnen am Näfbach (WAN), Neftenbach, Marazzi Reinhardt / 53 Fauna, Tierschutzkompetenzzentrum, Winterthur, Marazzi Reinhardt / 54 Atelierhaus Rumstal, Winterthur, Marazzi Reinhardt / 55 Remise Jakobstrasse, Winterthur, Marazzi Reinhardt / 56 Oberdorfstrasse, Renovation Bauernhaus, Winterthur, Privat / 57 Neubau Kantonsspital Winterthur, Winterthur, ARGE Rapp Architekten AG, Butscher Architekten